

# Projekt: *ECVET im Automotive-Sektor*

---

## Ergebnisse einer Studie im deutschen Automotive-Sektor

Nicolas Schöpf, f-bb

Fachtagung: Europäisierung der Berufsbildung  
13.12.2007, Nürnberg

# Rahmendaten der Studie

**Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**

**Durchführung: 01. September 2006 – 28. Februar 2007**

**21 Qualitative Interviews mit Personal- und  
Ausbildungsverantwortlichen in fünf Unternehmen**

**Exemplarische Dokumentenanalysen, Auswertung betrieblicher  
Lernmaterialien**

**Feedbackworkshops mit den Beteiligten**

# Ausgewählte Ergebnisse im Überblick

## Strategische Aspekte des ECVET:

Förderung von *Mobilität, Flexibilität* und *Durchlässigkeit*

## Technische Aspekte des ECVET

Identifikation von units, Referenzelemente für units, Gliederungstiefe und  
Zuschnitt von units, Beschreibung von units, Hemmnisse und Treiber

## Operative Aspekte der Implementierung

*Verortung, Gegenstand* und *Produkte* der Erprobungsprojekte

# ECVET im Automotive-Sektor

## Grundhaltung

Die grundsätzliche Einstellung gegenüber

- a) ECVET
- b) der Zertifizierung von Teilen von Qualifikationen
- c) der länderübergreifenden Übertragung von Lernergebnissen
- d) bildungssystemübergreifenden Übertragung von Lernergebnissen

	sehr positiv	eher positiv	unentschieden	eher negativ	sehr negativ
a)	9	10	2		
b)	13	8			
c)	11	7	3		
d)	13	8			

Grundlage: 21 Interviews

# Strategische Aspekte des ECVET

## Förderung von Mobilität

### Status Quo:

- Großer Aufwand durch Mobilitätsphasen für Ausbilder und Azubis
- Fehlende Anerkennungsverfahren, unvermeidliche Dopplungen und Nacharbeiten
- Mobilitätsphasen nicht hinreichend im Ausbildungs- und Zertifizierungssystem verankert

### Voraussetzungen für Mobilitätsförderung:

- Anerkennung von Lernleistungen aus Mobilitätsphasen
- Problemlose Anrechnung von Lernleistungen aus Mobilitätsphasen auf die Ausbildung
- Vergabe von Leistungspunkten

# Strategische Aspekte des ECVET

## Förderung von Mobilität

- Mobilität während der Ausbildung spielt eine große Rolle.
- 9-monatige Ausbildungsphasen im Ausland
- Elaboriertes Mobilitätsprogramm

1 Unternehmen

Mobilität während der Ausbildung spielt momentan eine untergeordnete Rolle.

1 Unternehmen

- Mobilität spielt in der Ausbildung nur punktuell eine Rolle.
- Entsendung von Azubis ins Ausland ist kein integraler Bestandteil der Ausbildung.
- Ausbildungsaufenthalte von bis zu 3 Monaten

3 Unternehmen

# Strategische Aspekte des ECVET

## Flexibilisierung

Die Zertifizierung von *Teilen von Qualifikationen* würde zu einem deutlichen *Zuwachs an Flexibilität* führen. Möglich würden:

- Flexible Reaktionen auf Entwicklungen des Azubis innerhalb der Ausbildung: Bei Ausbildungsabbruch oder Verschiebung der Leistungs- und Interessenschwerpunkte des Auszubildenden
- Größere Transparenz über Interessen- und Begabungsschwerpunkte des Azubis am Ende der Ausbildung
- Bessere Abstimmung des Ausbildungsgeschehens auf Anforderungslagen der Wirtschaft und Ausbalancierung des Ziels der Berufsfähigkeit mit betriebspraktischen Erfordernissen,
- Frühzeitige Reaktion auf vorhersehbare Veränderungen im späteren Arbeitsfeld

# Strategische Aspekte des ECVET

## Durchlässigkeit

### Status Quo:

- Nahezu abgeriegelte Subsysteme im deutschen Bildungssystem
- Keine Anrechnung von Leistungen bspw. aus einer dualen Ausbildung auf ein Hochschulstudium
- Enorme Einsparungspotentiale (2- 4 Semester bei Anschluss an duale Ausbildung) ungenutzt

# Strategische Aspekte des ECVET

## Durchlässigkeit

Alle Unternehmen erwarten die Leistungsfähigkeit des ECVET für

1) Horizontale Durchlässigkeit:

Zertifizierte Teile einer Ausbildung können in einen anderen *Ausbildungsgang* übernommen werden und werden dort angerechnet.

2) Vertikale Durchlässigkeit:

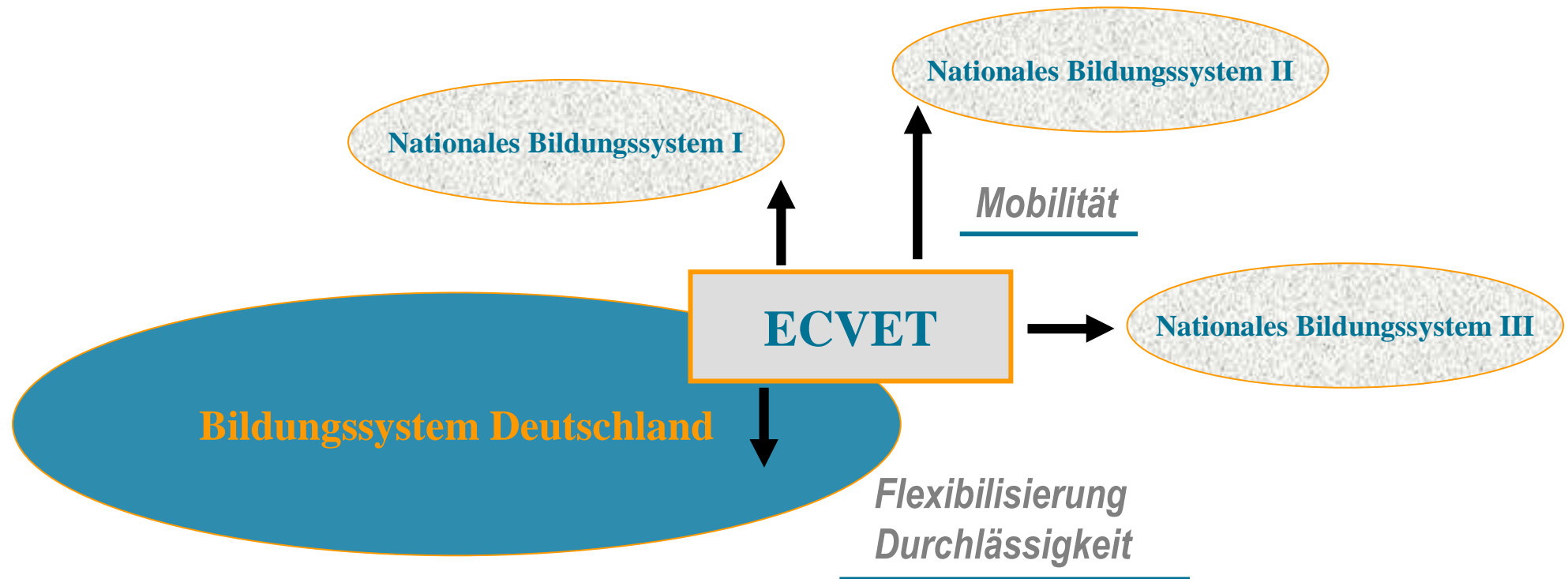
Zertifizierte Teile einer Ausbildung können auf ein anschließendes *Fachhochschul-* oder *Hochschulstudium* angerechnet werden

Die Verknüpfung der beiden Leistungspunktesysteme ECVET und ECTS wäre notwendig, die genaue Ausgestaltung ist aber noch unklar.

Zu befürchten ist der Widerstand der Hochschulen.

# Wirkungsrichtungen des ECVET

Mit ECVET verknüpfen sich drei Hauptthemen:



# Typologie: Zugänge zu ECVET

## Typ 1: „cross border“

Nach „außen“ gerichtete Orientierung auf Transferprozesse: ECVET interessiert als programmneutrales Instrument zur Feststellung von Gleichwertigkeit von in- und ausländischen Lernerfahrungen

Ziel: Steigerung der Mobilität in der Erstausbildung

## Typ 2: „cross connect“

Nach innen gerichtete Orientierung auf Veränderungen und Reformen des nationalen Ausbildungssystems: ECVET interessiert als Instrument, das den Übergang zwischen Teilen des Bildungssystems erleichtert

Ziel: Steigerung von Durchlässigkeit und Flexibilität innerhalb des Bildungssystems

## Typ 3: „cross over“

Doppelseitige Orientierung sowohl auf Erleichterung transnationaler Anerkennungsprozesse als auch auf Veränderung des nationalen Ausbildungssystems: ECVET als Instrument für beide oben genannten Intentionen

Ziel: Verbindung von Mobilitätsförderung einerseits und Steigerung von Flexibilität und Durchlässigkeit andererseits

## Dominanter Typ: „cross over“

Die Auswertung der betrieblichen Zugänge zu ECVET belegt eine Dominanz des Typs „cross over“:

Die Themen „cross border und „cross connect“ kommen jeweils bei allen Unternehmen vor, allerdings nicht ausgewogen:

### *Dimension Mobilität:*

Nur in einem Unternehmen hat Mobilität in der Ausbildung eine sehr große Bedeutung, in drei der vier verbleibenden gibt es punktuell Mobilitätsphasen, in einem Unternehmen momentan sehr eingeschränkt.

### *Dimension Flexibilität und Durchlässigkeit:*

Steigerung von Flexibilität und Durchlässigkeit sehen alle Unternehmen als wichtige Ziele im Zusammenhang mit ECVET, Durchlässigkeit hat für ein Unternehmen die größte Bedeutung.

# Technische Aspekte des ECVET

## Definition von „units“

<i>Welche Vorgehensweisen könnten Grundlage für die Definition von units sein?</i>	Zahl der Nennungen
Rückgriff auf Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne	12
Arbeitsplatzanalysen mit arbeitswissenschaftlichen Methoden	4
Auswertung betrieblicher Unterlagen, die in der Ausbildung genutzte Verfahren beschreiben (Lern-/Arbeitsaufgaben etc.)	7
Moderierte Workshops mit Ausbildungsverantwortlichen	13

Grundlage: 18 Interviews

# Technische Aspekte des ECVET

## Referenzelemente für units im Dualen System:

- 1. Betriebliche Handlungsaufgaben und Lernmaterialien:**  
Zusammenfassung unterschiedlicher Arbeitsproben zu komplexen Handlungsaufgaben
- 2. Lernfelder der schulischen Rahmenlehrpläne:**  
Formulierung von *Lernzielen* und Inhalten übersetzbar in unit-Konzept (outcome)
- 3. Betriebliche Feedbacksysteme für die Ausbildung:**  
Betriebliche Gliederung und Übersetzung der Ausbildungsordnung und des Ausbildungsrahmenplans in Grob- und Feinziele

# Technische Aspekte des ECVET

## Zuschnitt der units: „Im Zweifel lieber etwas größer!“

Notwendige Anzahl an units pro 3 ½-jährigem Ausbildungsberuf: 9 – 14 units

Zum Vergleich:

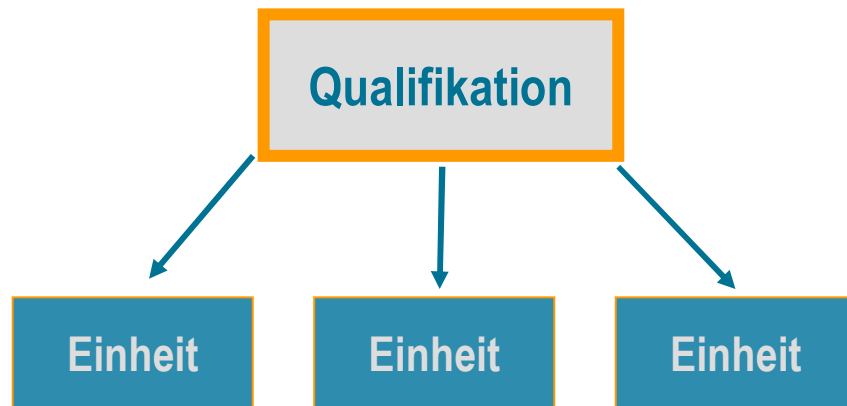
- Berufsbildpositionen im Ausbildungsrahmenplan Kfz-Mechatroniker:  
Grundbildung 12, Fachbildung 10 (plus ein Schwerpunkt)
- Lernfelder des schulischen Rahmenlehrplans Kfz-Mechatroniker (für alle Schwerpunkte):  
14 Lernfelder

**Wichtig: Berufsfeldübergreifende Konzeption des Gliederungsmodells „Qualifikation – Lerneinheit – Untereinheit“ (Relevanz einzelner units für mehrere Qualifikationen)**

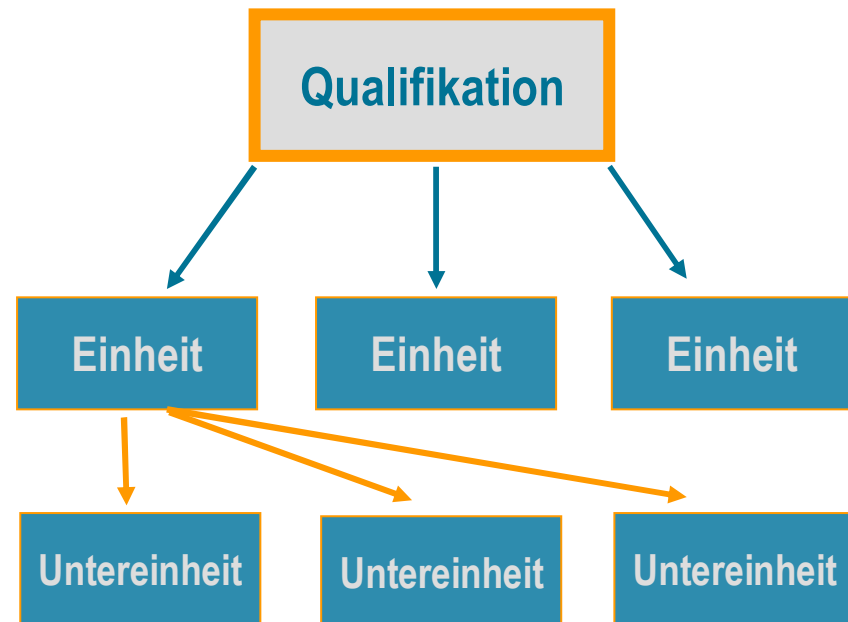
# Technische Aspekte des ECVET

Gliederungstiefe der Qualifikation: „Die dritte Ebene wäre sinnvoll!“

Modell „Konsultationsdokument“



Modell „Automotive“



# Technische Aspekte des ECVET

## Beschreibung von units

### 1. „Outcome“ und „Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen“

Die Beschreibung von Qualifikationen durch Lernergebnisse (diese durch KFK) wird ausdrücklich befürwortet:

- „Kenntnisse“ und „Fertigkeiten“ sind als Deskriptoren unkritisch
- „Kompetenz“ sollte die Dimensionen „Sozial- und Personalkompetenz (kommunikative Fähigkeiten, Teamverhalten, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein)“ beinhalten.

### 2. Ergänzende Beschreibungskategorien

Als unbedingt notwendig erachtet werden:

- Bezug zum EQF,
- Zuordnung von Leistungspunkten

# Technische Aspekte des ECVET

## Beschreibung von units: Lernzeit??

These 1:

*„Zeit wird nicht interessieren, denn wenn jemand etwas kann, dann kann er es. Ob er das jetzt in einem Monat oder einem Vierteljahr erlernt hat, interessiert nicht.“*

➔ Entscheidend (auch für den Betrieb) ist das „Können“ – das *outcome!*

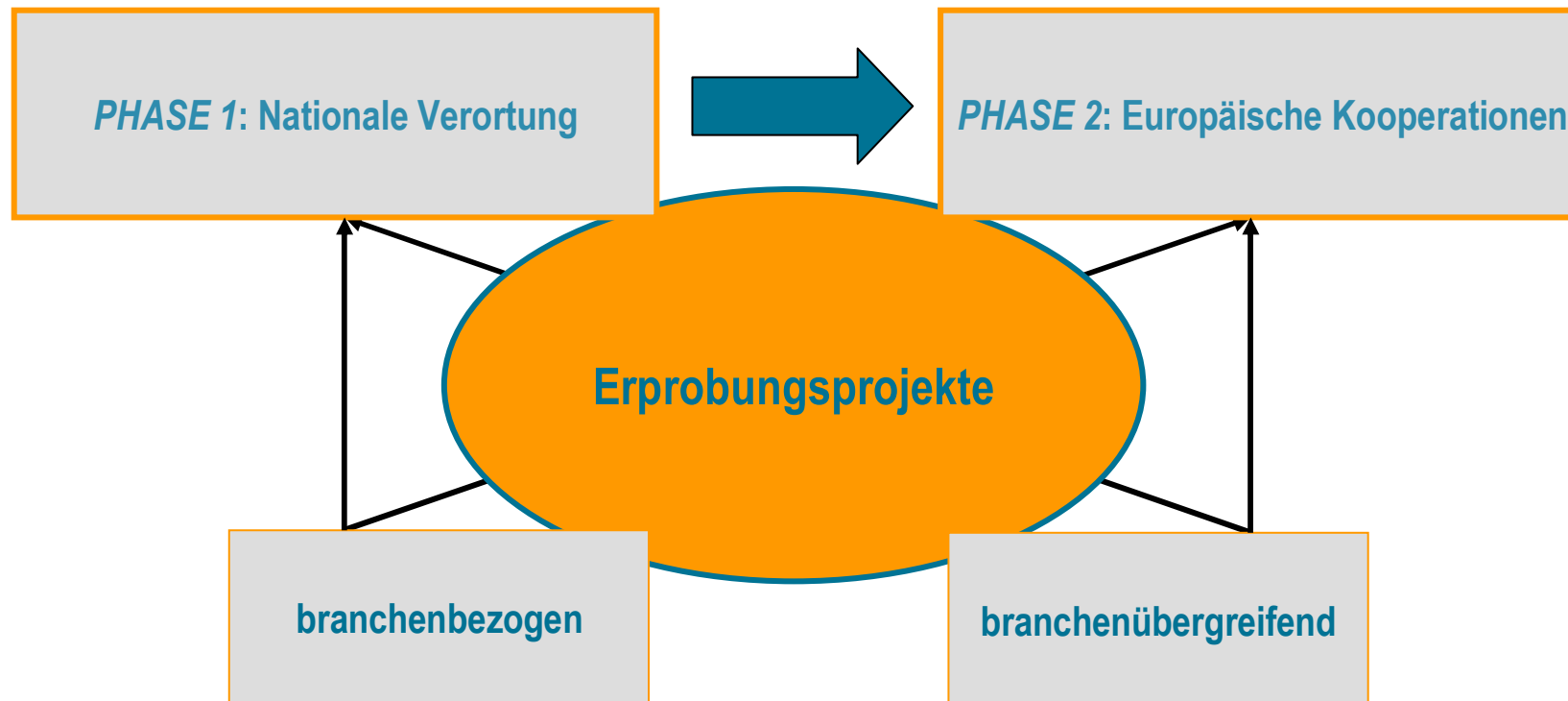
These 2:

*„Eine gewisser Rahmen sollte schon da sein: Denn wenn jemand ein Jahr braucht, um sich etwas anzueignen, dann habe ich hier u. U. auch den Hinweis: Da hat er Schwierigkeiten! Und diese Orientierung hätte ich schon gerne.“*

➔ Zeitliche Rahmen schaffen wichtige Transparenz!

# Operative Aspekte der Implementierung

## Erprobungsprojekte: *Verortung und Ausrichtung*



# Operative Aspekte der Implementierung

## Erprobungsprojekte: *Gegenstand*

- Zusammenführung und Abgleich von Ausbildungsordnungen und schulischen Lehrplänen
- Übersetzung von Berufsbildern in die Systematik des ECVET
- Praxisnahe Erhebung der Tätigkeitsanforderungen und valide Beschreibung der Qualifikationen durch Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen
- Entwicklung von Zertifizierungs- und Validierungsverfahren
- Erprobung der ECVET-Instrumente über a) ein *vollständiges* Ausbildungsjahr und b) in *allen* Ausbildungsjahren
- Identifikation von Treibern und Hemmnissen (transnationaler) Anerkennung von Lernergebnissen durch praktische Erprobung

# BMBF: ECVET Förderinitiative

## 10 Pilotprojekte zu ECVET ab 11/2007

Identifikation und Erprobung der Potentiale von ECVET für das Thema  
*Anrechnung von Lernleistungen*

### Entwicklung von Anrechnungsmodellen an vier Schnittstellen:

- **Ausbildungsvorbereitung – Duales System**
- **Duales System: Zwischen Berufen eines Berufsfeldes**
- **Duales System – Vollzeitschulische Ausbildung**
- **Duales System – geordnete Fortbildung**

# Das Projekt „EDGE“

**EDGE - Entwicklung und Erprobung von Modellen der Anrechnung von Lernergebnissen zwischen Ausbildungsberufen im Dualen System auf der Grundlage von ECVET**

**Projektpartner: Audi, BMW, Brose, Daimler, Robert-Bosch GmbH**

**Identifikation von Anrechnungspotentialen auf der Grundlage von ECVET in industriellen Metallberufen:**

**Fertigungsmechaniker, Kfz-Mechatroniker, Mechatroniker, Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker u. a.**

- Identifikation von *Einheiten*
- Identifikation von *Lernträgern* und *Prüfungsformen*
- Analyse der *Anrechnungspotentiale* auf der Grundlage gleicher Einheiten zwischen Berufen
- Erprobung von *Anrechnungsmodellen*



Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

**Nicolas Schöpf**  
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

0911 / 27779 - 98  
schoepf.nicolas@f-bb.de

[www.f-bb.de](http://www.f-bb.de)